

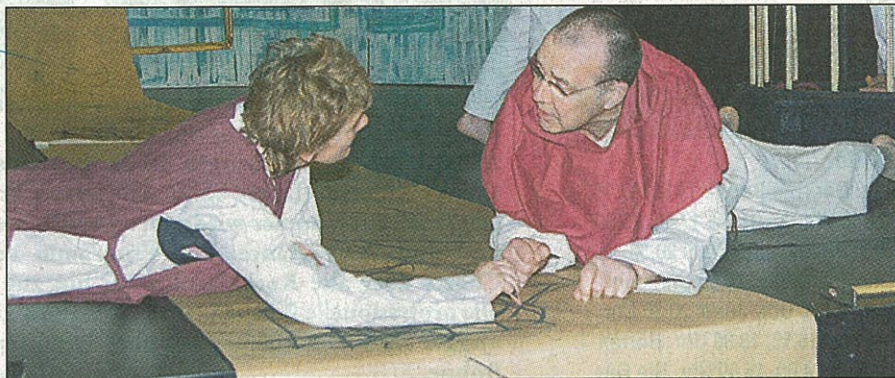
Zwei starke Frauen

Wochenblatt 9. April
2008

»Der stille Gesang des Herzens« in der Singener Gems

Singen (frö). Die Regisseurin Nete Mann und ihr Ensemble haben ein neues Stück im Gepäck. »Der stille Gesang des Herzens« lautet der Titel. Dabei geht es, frei nach dem poetischen Drama von Margareta Skantze, um zwei Frauen, die ohne weiteres als starke und imposante Persönlichkeiten bezeichnet werden können. Hildegard von Bingen die eine, Molly Bloom aus dem Roman von James Joyce Ulysses die andere. »Wir möchten Frauen zeigen, die ihrer eigenen Stimme gefolgt sind«, erklärt die Regisseurin. Beide haben gegen Konventionen verstoßen, beide sind dem inneren Ruf gefolgt, gleich, was das gemeine Volk über sie erzählt hat. »Gerade für die heutigen Mädchen ist das Stück interessant«, erzählt Nete Mann weiter.

Molly Bloom ist die laszive, die den Männern den Kopf verdreht, ein wenig sexy, immer mit den eigenen Reizen spielend. Sie weiß genau, was sie will, ihre Stärke ist ihre Spontaneität. Nete Mann und ihr Ensemble befassen sich mit den beiden Phänomenen Liebe und Hoffnung. Wo ist die Demut zuhause, was tun wir gegen unsere Agressionen, was bedeutet Schmerz, warum fügen wir ihn uns gegenseitig zu? Sehnsucht ist eines der Leitmotive des Stückes, wohin mit den Gefühlen, wie gehen wir mit Visionen um, haben wir überhaupt welche? Hildegard von Bingen ist im Grun-



Ein Stück, das auch von Extremen handelt unter der Regie von Nete Mann.

swb-Bild: frö

de eine unglückliche Frau, sie hadert mit ihrem Schicksal, auch wenn sie für die Nachwelt Großes geleistet hat. Sie ist die Kopf-Frau, Molly spielt aus dem Bauch heraus. Beide Frauen richten sich ganz klar gegen herrschende Konventionen. Nete Mann arbeitet mit Amateuren, die dennoch ein sehr professionelles Spiel auf die Bühne bringen.

50 Prozent des Ensembles stehen zum ersten Mal auf der Bühne. »Wer hat Angst vor dem schwarzen Mann«, lautet eine Frage. Schwarze Gestalten mit Masken bilden den Auftakt. Der Wahnsinn ist ein Zustand, der aus dem Rahmen fällt. Still sein, geheime Wege gehen, eine Frau hat Schande gebracht. Gewalt gegen Frauen ist auch ein Thema der Inszenierung. Und selbstverständlich jene Bigotterie, mit der Männer

(auch heute noch) immer wieder Frauen begegnen.

Molly mimt den Orgasmus, sie weiß, wie sie die Männer um den Finger wickeln kann. Das Versprechen vor Gott, da sind Ängste im Spiel, Schreiben hilft und es ist nicht verboten. Das Licht ist stärker als die Sonne, ein Paar hockt in einem Käfig, ein Schattenmensch symbolisiert die Versuchung. Hildegard möchte im Verborgenen bleiben. Die Welt macht Angst. Beide Frauen befinden sich am Scheideweg. Auch das Verhältnis Mutter und Tochter wird thematisiert.

Das Ende bleibt offen, ein starkes Stück Theater. Aufführungen am 9./10./11./12./13./16./17./18./19./20. April in der Singener Gems jeweils um 20 Uhr. Karten und Infos unter 07731/66557.